



Der Wittwe Weihnachten.

Seit'ger Abendl — ach, wie herrlich war dieser Abend noch im vorigen Jahr! Auf dem Tische stand ein Lichterbaum...

Heute ruht er in der Erde Schooß, Und der hinterläßt den Wittwe Kooß...

Doch sieh da, inebst die Wittwe stund Und die Tische ihrem Aug entrund...

Die geschenkte Mama.

Von Marie Stahl.

"Papa, weißt Du, was ich mir zu Weihnachten wünsche?" "Nun, was auch immer."



"Eine Mama," war die sehr bestimmte Antwort. "Alle Kinder haben eine Mama, bloß ich nicht."

"Man kann keine Mama kaufen, Ella. Puppen und was Du sonst wünschst, gibt es genug in den Läden..."

"Wer schenkt sie uns denn? Bist du Großmama?" "Nein, Herzblatt, ich will Dir etwas sagen..."

"Aber wenn ich Dir nun eine schenke, möchtest Du die, Papa?" "Mein kleines, süßes Schaf, Du hast keine zu verkaufen..."

"Das Kind wurde von seiner Sonne zum Wenden geholt, aber trotz der Ruhe, die nun herrscht, machte Rechtsanwalt Langner vergebliche Ver-

suche, sich bei seinem Attestudium zu concentriren.

Der Fall seiner Klientin, deren Wertbeibehaltung er gerade zu führen hatte, lag schwierig. Sie war Erzieherin in einem reichen Hause gewesen und hatte einen heruntergekommenen, überlichen Bruder, den sie verschwiegen, aus Furcht, er könne ihrer Stellung schaden.

Als Frauerei ging dem Rechtsanwalt durch den Kopf. Ja, es war hohe Zeit für ihn, einen Entschluß zu fassen.

Er war nicht von der Unschuld seiner Klientin überzeugt. Die Geschwister entstammten einer verachteten Familie. Der Vater war schon heruntergekommen, ursprünglich ein Ravalier, die Mutter von Adel.

Er mußte sie noch einmal sprechen, vielleicht würde ihre traurige Lage die Richter zu einem Freispruch veranlassen, wenn sie ganz offen und ehrlich die Wahrheit sagte.

Draußen sprang er in eine Droschke und gab den Befehl nach dem Untersuchungsgängling.

Er mußte sie noch einmal sprechen, vielleicht würde ihre traurige Lage die Richter zu einem Freispruch veranlassen, wenn sie ganz offen und ehrlich die Wahrheit sagte.

Draußen sprang er in eine Droschke und gab den Befehl nach dem Untersuchungsgängling.

halten und mein Kind gut erziehen, aber... Die Droschke hielt und nach wenigen Minuten trat er seiner Klientin in dem traurigen Raum der Untersuchungshof gegenüber.

Ihre Sache ist fast hoffnungslos. Der Brief ist nicht aus der Welt zu schaffen. Sie versprechen dem Bruder, die Gartentür offen zu halten und schiden ihm den Schlüssel zu einer Hintertür.

Die dunklen, müden Augen ihm gegenüber flammten auf.

Mein, ebe ich eine Schuld auf mich nehme, die ich nicht begin, will ich lieber unschuldig verurteilt werden. Es ist wahr, ich hielt die Gartentür offen, ich schide meinem Bruder den Schlüssel, um ungesehen in Abwesenheit der Familie zu mir kommen zu können.

Tief erschüttert und in großer Erregung verließ Rechtsanwalt Langner nach einer Stunde seine Klientin.

Den Abend mußte er in einer Gesellschaft zubringen, in der er seine Schwägermutter und Cousine Adelheid traf.

Da nahm Rechtsanwalt Langner das Wort. Nehmen wir an, ihre Unschuld würde erwiesen und es erfolgte ein Freispruch.

Am folgenden Mittag war Claudine Ramlow freigesprochen. Die glänzende Wertbeibehaltung Langners hatte die Richter von ihrer Unschuld überzeugt.

Am folgenden Mittag war Claudine Ramlow freigesprochen. Die glänzende Wertbeibehaltung Langners hatte die Richter von ihrer Unschuld überzeugt.

Er war nicht von der Unschuld seiner Klientin überzeugt. Die Geschwister entstammten einer verachteten Familie.

Er mußte sie noch einmal sprechen, vielleicht würde ihre traurige Lage die Richter zu einem Freispruch veranlassen, wenn sie ganz offen und ehrlich die Wahrheit sagte.

Draußen sprang er in eine Droschke und gab den Befehl nach dem Untersuchungsgängling.

Er mußte sie noch einmal sprechen, vielleicht würde ihre traurige Lage die Richter zu einem Freispruch veranlassen, wenn sie ganz offen und ehrlich die Wahrheit sagte.

Draußen sprang er in eine Droschke und gab den Befehl nach dem Untersuchungsgängling.

be im Herzen zu ihrem Retter und Befreier durfte sie nicht bleiben, man sagte ja, er würde in kurzer Zeit seine Cousine heiraten — nein, sie wollte weit, weit fort — am liebsten an das andere Ende der Welt.

Die Dämmerung sank herab mit weichen, wirbelnden Schneeflocken und der Chor der Weihnachtsglocken begann die heilige, stille Nacht einzuläuteln.



und später ihren Schwiegerjohn in ihr Heim mitnehmen wollte, in dem sich die Familie in größerem Kreise versammelte.

Sie war von Claudines Anwesenheit aufs höchste betroffen und überrascht. Verzeihen Sie, Frau Ramlow, ich fürchte, mein Schwiegerjohn hat eine Taktlosigkeit begangen, sagte sie scharf vor Erregung.

Claudine richtete sich hoch auf. Es war nicht meine Absicht zu bleiben, gnädige Frau, Sie können unbeforgt sein.

Ich danke Ihnen, Amosen nehme ich nicht, ich bin noch mit dem Nichtigen versehen.

Claudine stand eine Sekunde wie erkrankt unter diesen unbarmerzigen Worten. Jetzt kamen hastige Männer Schritte die Treppe herauf und Langner trat ein.

Er warfen einen schnellen, überraschten Blick auf beide Damen und seine Stirn umwölkte sich.

Er sorgte für ihre Unterkunft und Bequemlichkeit, führte ihr sein Kind zu und verließ das Haus in angeleglich dringenden Geschäften.

Nach kurzer Zeit hatte sie Ella auf dem Schoß und das Kind blauerte gutaunlich mit ihr.

Drei glückliche Menschen waren unter dem strahlenden Christbaum vereint. Aber weder der selbstgeleitete Seifenlappen noch der Zeppelein oder der Kleiderkasten konnten mit dem wundervollen Weihnachtsgeschenk, der neuen Mama, concurren.

Weihnachten in Spanien

In den Straßen Madrids herrscht während der „stillen, heiligen“ Nacht ein solcher „Heiden“-Lärm, daß es unmöglich ist, ein Auge zu schließen.

Die Dämmerung sank herab mit weichen, wirbelnden Schneeflocken und der Chor der Weihnachtsglocken begann die heilige, stille Nacht einzuläuteln.

Der Turron von Xijona erfreut sich des größten Rufes; der ganze Ort lebt von dieser Zuckerbäckerei.

Die Dämmerung sank herab mit weichen, wirbelnden Schneeflocken und der Chor der Weihnachtsglocken begann die heilige, stille Nacht einzuläuteln.

Weihnachten bei den Negern.

Frau Elisabeth Becker, geb. Stowe, hat durch ihren erschütternden Roman „Onkel Toms Hütte“ den Namen der edlen Vorkämpferin für die Befreiung der Negerflaven Amerikas in der ganzen Welt bekannt gemacht.

Ich danke Ihnen, Amosen nehme ich nicht, ich bin noch mit dem Nichtigen versehen.

Die Dämmerung sank herab mit weichen, wirbelnden Schneeflocken und der Chor der Weihnachtsglocken begann die heilige, stille Nacht einzuläuteln.

Die Dämmerung sank herab mit weichen, wirbelnden Schneeflocken und der Chor der Weihnachtsglocken begann die heilige, stille Nacht einzuläuteln.

Die Dämmerung sank herab mit weichen, wirbelnden Schneeflocken und der Chor der Weihnachtsglocken begann die heilige, stille Nacht einzuläuteln.

Die Dämmerung sank herab mit weichen, wirbelnden Schneeflocken und der Chor der Weihnachtsglocken begann die heilige, stille Nacht einzuläuteln.

Die Dämmerung sank herab mit weichen, wirbelnden Schneeflocken und der Chor der Weihnachtsglocken begann die heilige, stille Nacht einzuläuteln.

Meine, Fische und Hummer reaz; zum Bewußtsein, daß Weihnachten in diesen süßlichen Himmelstücken zu einem rein materiellen Fest geworden ist.

Die Dämmerung sank herab mit weichen, wirbelnden Schneeflocken und der Chor der Weihnachtsglocken begann die heilige, stille Nacht einzuläuteln.

Die Dämmerung sank herab mit weichen, wirbelnden Schneeflocken und der Chor der Weihnachtsglocken begann die heilige, stille Nacht einzuläuteln.



Die Dämmerung sank herab mit weichen, wirbelnden Schneeflocken und der Chor der Weihnachtsglocken begann die heilige, stille Nacht einzuläuteln.

Die Dämmerung sank herab mit weichen, wirbelnden Schneeflocken und der Chor der Weihnachtsglocken begann die heilige, stille Nacht einzuläuteln.

Die Dämmerung sank herab mit weichen, wirbelnden Schneeflocken und der Chor der Weihnachtsglocken begann die heilige, stille Nacht einzuläuteln.

Die Dämmerung sank herab mit weichen, wirbelnden Schneeflocken und der Chor der Weihnachtsglocken begann die heilige, stille Nacht einzuläuteln.

Die Dämmerung sank herab mit weichen, wirbelnden Schneeflocken und der Chor der Weihnachtsglocken begann die heilige, stille Nacht einzuläuteln.

Die Dämmerung sank herab mit weichen, wirbelnden Schneeflocken und der Chor der Weihnachtsglocken begann die heilige, stille Nacht einzuläuteln.

Die Dämmerung sank herab mit weichen, wirbelnden Schneeflocken und der Chor der Weihnachtsglocken begann die heilige, stille Nacht einzuläuteln.

Die Dämmerung sank herab mit weichen, wirbelnden Schneeflocken und der Chor der Weihnachtsglocken begann die heilige, stille Nacht einzuläuteln.

Aus der Kinderreihe. „Aber Kinder, Ihr habt mir sehr versprochen, Ihr würdet Eure Orange vor dem Mittagessen nicht aufessen! Und nun habt Ihr es doch gethan!“

„Was thut Ihr denn da?“ fragt die Mutter entsetzt, als sie ihre Sprößlinge mit ein paar Hundendeschicklichkeit sieht.

Karl: Wenn Jemand Dich Künger schimpfen würde, was würdest Du thun? Mar: Es kommt ganz darauf an, wie stark der Andere ist.



Professor Streubirn (in der Meinung, es habe gelüpft): „Es ist schon rüchlichst genug, meiner Aufforderung nicht zu entsprechen, wenn ich „herein!“ rufe; aber überhaupt niemand da ist, wenn ich dann persönlich öfne, das ist eine bobenlose Unverschämtheit!“

Neuer Wein und alter Wis werden nie gut aufgenommen, Alter Wein und neuer Wis sind dagegen stets willkommen.

Snädige (zur neuen Köchin): „Sie werden es doch nicht etwa ausplaudern, daß ich bin und wieder eine Cigarette rauche?“



— In der Redaktion. Dichterting: „Wie finden Sie die Kinder meiner Mutter?“

Die neue Köchin. Hausfrau: Hören Sie mal, Lina, ich habe Sie als Köchin engagirt und nicht als Armeelieferantin!“



— Durchschaut. Junger Autor: „Geben Sie nicht einige alte Jahrgänge guter Witblätter auf Lager?“

— Glänzender Beweis. „In diesem Kirchspiel wohnen wohl lauter sehr fromme Leute?“

— Glänzender Beweis. „In diesem Kirchspiel wohnen wohl lauter sehr fromme Leute?“